

tische Banksystem für eine sächsische Nationalbank adoptirt werde, weil dasselbe die Creation von Banknoten in sich begreift, welche ich für bedenklich erachten muß. Wohl kann man mich widerlegend an den Vorgang in Schottland nach der Revolution, in Nordamerika nach der Trennung von England erinnern; aber ganz anders haben sich damals in jenen Ländern die Verhältnisse gestaltet, als gegenwärtig bei uns; dort waren alle Kräfte erschöpft, und das Mittel zu Belebung des Verkehrs im Innern und nach Außen, der Hebel zur Errichtung gewerblicher Unternehmungen — baares Geld — fehlte fast gänzlich. Unter solchen Umständen bedurfte es eines stellvertretenden Zeichens dafür, und man mußte seine Nützlichkeit, ja selbst seine Nothwendigkeit anerkennen. In Bezug auf Sachsens jetzige Lage muß ich eine solche Nützlichkeit und Nothwendigkeit aber leugnen. Der beispiellos niedrige Zinsfuß unserer Staatspapiere beweist, daß baares Geld in Sachsen nicht fehlt; und bekannt ist es, daß gute Hypotheken auf Grundstücke zu $3\frac{1}{2}$ Procent Zinsen Capitalien stehen; während man 4 Procent auch nicht als einen hohen Zinsfuß gegen solche Sicherheit ansehen kann. Bekanntlich sind früher 5 Procent als landesübliche Zinsen angesehen worden. — In andern Staaten, z. B. in Frankreich, ist für industriellen Unternehmungen gewidmete Fonds der Zinsfuß ebenfalls bedeutend höher als in Sachsen. Hier treten zu Unterstützung mittelloser Fabrikanten Erleichterungen ein, welche in dem allgemein recipirten Anweisungssysteme liegen. Für dieses Creditmittel, durch welches Millionen Thaler in stetem Umlaufe sich befinden, wird der Sprecher, wo immer es gelten darf, sich stets aufs wärmste erklären, weil darin für den Fonds bedürftigen Geschäftsmann eine Zuflucht liegt, die er nimmer in einer Bank finden kann. Während ihre Statuten möglichste Sicherheit der Vorschüsse bedingen würden; während darüber die Direction pflichtmäßig wachen müsse, und gewiß nicht in eine für unsicher gehaltene Hand Unterstützung legen werde, — findet der Gewerbetreibende gegen seine, viele Monate laufende, Anweisung, d. h. Zahlungsverweisung auf einen dritten, dessen Geneigtheit, dieselbe zu respectiren, oft sehr zweifelhaft ist, — dennoch in Sachsen von Geschäftsfreunden, die ihm Geld oder Fabrikmaterial vorgeschosfen, das gewünschte Vertrauen, was keine Bank ihm gewähren dürfte, ein Vertrauen, was oft zur Folge hat, daß nicht selten in der Hand des einen Creditors eine Menge laufender Anweisungen verbleiben, und dennoch dessen Buch zu neuem unbedeckten Credit geöffnet wird. — Scheint nun von mir der Beweis geführt zu sein, daß Banknoten in unserm gewerblichen Verkehre keineswegs die Stelle des wohlthätigen auf dem Anweisungssysteme beruhenden Credits, einnehmen werden; glaube ich mich überzeugt halten zu dürfen, daß kein Mangel an baarem Gelde bei uns die Creation eines Zeichens dafür wünschenswerth macht, daß man Seiten des Staates kaum eine Maßregel direct unterstützen darf, welche die Subsistenzmittel, Zinsen herabsetzend, noch mehr schmälern würde, weil ich glaube, daß man dadurch selbst die Capitalisten nöthigen könnte, in andern Ländern, wo ihnen bessere Zinsen geboten werden, —

also gewissermaßen im Mittelpuncte ihrer Zinsbezüge — außerhalb Sachsen ihr Domicil zu suchen, so habe ich nur noch meine Meinung wiederholt gegen die Befugniß auszusprechen, welche einer Bank, den Bankactionairs es gestatten würde, statt des Geldwerthes, Papier, was nichts kostet, mit forcirten oder unforcirten Course, ins Publicum zu bringen. Findet man sich leider gemüßigt, im Zustande der Nothwehr gegen das Papiergeld anderer Staaten, auch in Sachsen Papiergeld zu emittiren, so fließt der daraus entspringende Gewinn in die Kassen des Staates, er wird ein Benefiz für alle Staatsangehörigen; daß aber Bankactionairs dadurch sich bereichern, kann ich auf keine Weise unter unsern Verhältnissen dem allgemeinen Interesse angemessen erachten. Indem ich von der Kritik, welcher der Bericht durch andere Redner unterlegen hat, absehe, will ich auch keine Vorschläge zur Erleichterung und Begünstigung eines Bankinstitutes, wie ich mir dasselbe in Sachsen denke, vorbringen, wünsche aber, die geehrte Kammer wolle den Deputationsantrag im ersten Sake dahin motiviren, daß derselbe laute: „Es möge eine Nationalbank errichtet werden“.

Abg. Eisenstuck: Es sei mir erlaubt, auch über das Formelle etwas zu äußern. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß §. 116. der Landtagsordnung genau bestimme, daß die Kammer eine Petition nicht anders an die I. Kammer und an die Regierung bringen könne, als wenn sie von ihrer 3. Deputation berathen ist. Ich kann also die Ueberzeugung nicht aufgeben, daß, wenn ein anderes Verfahren eingeschlagen wird, es gar keinen Erfolg hat; denn die I. Kammer hat keine Verbindlichkeit, darauf zu achten. Was aber die Sache in materielle Beziehung betrifft, so darf ich mich nur auf Weniges beschränken, und muß es bedenklich finden, wenn man einen solchen allgemeinen Antrag stellt. Es heißt, es sei wünschenswerth, eine Nationalbank zu errichten. Viel läßt sich dafür und viel dagegen sagen; aber die Erfahrung der neusten Zeit, die Erfahrung bei der Londner und bei der Nordamerikanischen Bank müssen es doch jedenfalls bedenklich machen. Nehmen Sie, welche Anforderungen in Nordamerika von dem jetzigen Präsidenten an die Bank gemacht wurden, und ich muß gegen einen Abg., der mir lezthin einen Vorwurf gemacht, bemerken, daß das, was ich damals angeführt habe, aus einer Schrift ist, die von einem Amerikaner herrührt, eine sehr gediegene Schrift, welche im Jahre 1830 erschienen ist. Hier hat es sich gezeigt, daß nach dem Kriege 119 Millionen Dollar in Bankscheinen ausgestellt wurden, die auch in Circulation kamen, das baare Geld wurde zu 10 Millionen Dollar berechnet, und das, was die Bank zur Deckung der 119 Millionen asservirte, betrug 22 Millionen. Also nehmen Sie 119 Millionen Bankzettel, und gedeckt durch 22 Millionen Baarschaft! Nun ist in jenem Aufsatze sehr gründlich entwickelt worden, welches Unglück hereinbrechen würde, wenn die Bank diese Bankzettel hereinziehen müßte. Es hat dieß Verhältniß auch nachtheilig auf den Grundbesitz gewirkt; es ist dort der Grundbesitz auf nichts herunter gegangen, namentlich in Bezug auf die Häuser. Man hat Hypotheken zu einer Zeit aufgenommen, wo diese Zettel circu-